

Insel Echo

Pacific Mission Aviation

Nr.187 1 / 2020



 **PMA**
Hoffnung bringen, Leben verändern

Geschäftsstelle Deutschland:

PMA Deutschland
Kirchstr. 4, D-73265, Dettingen unter Teck
Tel. (+49) 07021-8797878
Mobil (+49) 01573 828 0157
Email: info@pmadeutschland.de
Internet: www.pmadeutschland.de

Spendenkonto Deutschland:

Evangelische Bank eG, Kassel
IBAN DE37 5206 0410 0000 5069 40
BIC GENODEF1EK1

Geschäftsstelle Schweiz:

PMA Switzerland
CH-4416 Bubendorf
Email: pmaswitzerland@bluewin.ch
Internet: www.pmaswitzerland.ch

Spendenkonto Schweiz:

PMA Switzerland, 4416 Bubendorf
IBAN CH43 0900 0000 4070 5492 5
BIC POFICHBEXXX

Gesamtleitung:

Norbert Kalau, Pohnpei, Mikronesien

Herausgeber:

PMA Deutschland e.V.
Matthias Keppler

Redaktionelle Mitarbeit:

Sabine Musselwhite
Samuel Lange

Mitgliedschaft:

PMA Deutschland ist Mitglied des
Diakonischen Werkes,
der Arbeitsgemeinschaft
Evangelikaler Missionen (AEM)
und der Württembergischen
Arbeitsgemeinschaft für
Weltmission (WAW)

Bildnachweise:

PMA Team, autorisiert gemäß
der DSGVO

Erscheinungsweise:

vierteljährlich als Postvertriebsstück

Druck:

thema druck,
Kraichtal



Inhalt

- Seite 3 Angedacht
- Seite 4 Gottes Wirken in den Philippinen
- Seite 8 Gottes Wirken in Mikronesien
- Seite 12 Was machen eigentlich...?
- Seite 16 Ein Highlight in Sabines Dienst

Personalbedarf

- Missionare, Gemeindegründer, Bibellehrer
- Pastoren für Palau und Guam
- Jugendmitarbeiter für die Inseln
- Kapitän und Ingenieur für das Klinikboot
- Piloten (CPL oder ATL, 300 - 1000 Flugstunden)
- IT-Mitarbeiter (Radio, Multimedia, Video)
- Kurzzeitler mit Fachkenntnissen
- Techniker für Druckmaschine (Heidelberg GTO 52)
- Hausmeister (Instandhaltung der Anlagen)
- Verwaltungsmitarbeiter für Guam
- Fliesenleger für Hangar in Palau (Kurzzeit)
- Lernhelferinnen für Homeschooling auf Yap um Heidi Collins zu unterstützen (Jahreseinsatz)

Genauere Stellenbeschreibungen gibt's im PMA Büro

Finanzbedarf

- Ausbau des Hangars in Palau: noch 80.000 €
- Landebahn auf den Philippinen: noch 44.000 €
- Trinkwasser-Aufbereitungsanlagen: je 1.500 €
- 10 philippinische Inselfastoren: 2.500 € monatlich
- Paten in Yap: für Petrus & Queen, Bruce & Noleen.
Paten in Ulithi: für Braxton & Josephine, Victor & Lilly.
Paten in Fais: für Jason & Daniela: je 500 €

Bilder für Patenschaften gibt's im PMA Büro

Materialbedarf

- Fotovoltaik-Anlage für Radioarbeit Pohnpei
- gebrauchte Arm- und Beinprothesen
- Flugzeug-Schlepper, 35t Zuglast
- Ausgediente Rettungsfallschirme
- Sammelbox an Michael Lange mit Briefmarken, Münzen, Handys, CDs/DVDs, Kabeln, Toner...

Infos zu weiteren Projekten gibt's im PMA Büro

Zum Titelbild: Gemeindegrowth in Apad, Philippinen

„Ich will meine Gemeinde bauen, und die Pforten der Hölle sollen sie nicht überwältigen!“ (Matthäus 16,18)

Wir glauben, dass die örtliche Gemeinde das wirksame Zeugnis Gottes ist, wodurch Er der Welt die gute Nachricht von Jesus Christus mitteilen möchte. Heute wird oft auf die übergemeindlichen Bewegungen und international agierenden Missionswerke verwiesen, wenn es um Sachen Weltmission geht. Gottes leidenschaftlicher Wunsch ist, dass die Gemeinde das ist, was Er beabsichtigt hat. Wenn die Gemeinde nicht das ist, was sie sein soll, erreicht sie auch nicht das, wozu sie bestimmt ist. Jede Gemeinde sollte deshalb über ihr Selbstverständnis nachdenken und sich die Frage stellen: „Was macht uns als Gemeinde aus? Was ist unsere DNA?“ „**Sein**“ kommt immer vor dem „**Tun**“. Eine Veränderung unserer Überzeugung und Werte (Sein), führt unweigerlich zu einer Veränderung unserer gemeindlichen Dynamik (Tun): eine missionarische Gemeinde zu sein.

Wenn wir die Beschreibungen der ersten Gemeinde nach Pfingsten lesen, stellen wir fest, dass sich bei den Christen damals noch kaum eine **Form** entwickelt hatte, aber ihre **Funktion** hatten sie sehr klar. Ihre tägliche Gemeinschaft, Lehre, Gebet, Anbetung, Dienst, Einheit hatte das eine große Ziel (Apg. 2,41-47): „... und der Herr fügte täglich zur Gemeinde hinzu, die gerettet wurden.“

Wann und warum hat sich die Gemeinde vom neutestamentlichen Vorbild so abgewandt? Ich denke bereits seit Konstantins Christianisierung, die zwar ein Geschenk, aber gleichzeitig auch eine Bremse für das missionarische Leben bedeutete. Es entstand ein formales Staats-Christentum, das sich in den letzten 2000 Jahren vermehrt durch Zugehörigkeit, Formen und Traditionen definierte. Die Gemeinde entwickelte sich vom missionarischen **Organismus** zu einer um ihre Selbsterhaltung bemühten **Organisation**. Das zeigt sich heute noch daran, dass wir dem Ausdruck eine höhere Priorität geben als der Aufgabe, dass wir es versäumen, genügend Christen für ihren Missionsdienst zuzurüsten, und dass wir die missionarische Verantwortung an Institutionen übertragen haben. Rose Dowsett sagte: „Mehr und mehr wurde der *Missionsauftrag aus den Händen der eigentlichen Nachfolger Jesu genommen und wurde zum Anliegen der Kleriker.*“

Gottes Idee war es aber, dass die ganze Gemeinde ein lebendiger Organismus ist, der unter der Dynamik des Heiligen Geistes Mission lebt. David Bosch gibt zu bedenken, dass: „*die örtliche Gemeinde existiert, weil Mission geschieht und nicht umgekehrt.*“ Die ersten Gemeinden im NT orientierten sich an ihrem primären **Auftrag** (Warum sie etwas tun) und kaum an ihrem **Ausdruck** (Wie sie etwas tun), deshalb funktionierten sie so effektiv. Darum finden wir kaum Anweisungen des „Wie“ in der Bibel. Heute gilt es, Gemeinden zu mobilisieren und zu einer ausgewogenen Missions-Strategie auszurüsten. Wenn Sie das wünschen, halte ich gerne ein Tagesseminar darüber in Ihrer Gemeinde.

In dieser Ausgabe des Insel Echos werden Sie lesen, dass der Fokus von PMA vor allem im Gründen von missionarischen Gemeinden und Zurüsten von Christen liegt. Lassen Sie sich nun mit hinein nehmen in die Aufbrüche, aber auch Einbrüche, die wir dabei erleben. Herzlichen Dank, dass Sie unser Gemeindepартner, Unterstützer und Mit-Beter sind.

Von Herzen, Ihr Matthias Keppler




Gottes Wirken in den Philippinen

von Melinda Espinosa

Wieder einmal waren Missionsleiter Nob Kalau und Melinda Espinosa unterwegs, um sich mit unseren philippinischen Mitarbeitern zu treffen. Zusammen mit Dr. John Escote, Pastor Marty und Geneziel fuhren sie nach Real, um von dort nach Patnanungan überzusetzen. Drei Tage lang besuchten sie alle Missionsstationen zu Fuß, auf Motorrädern und im kleinen Ausleger-Kanu (Banca) „Evangel“. Die Reisen waren anstrengend - extreme Hitze, unwegsames Gelände, raue See. Für unsere Mitarbeiter vor Ort sind das ja die alltäglichen Herausforderungen, die sie in ihrem Einsatz für Jesus auf sich nehmen. Doch wenn man erlebt, wie fröhlich und dankbar sie von den Gemeinden empfangen werden und wie großzügig üppige Mahlzeiten für sie vorbereitet werden, hat sich alle Mühe gelohnt. Jeden Abend trafen sie sich mit allen Mitarbeitern zu der Themenreihe „Zu Jüngern machen“, bei der wie immer Nob Kalau von Dr. John übersetzt wurde. Es war wieder eine erfrischende Zeit für alle, gemeinsam auf Gottes Wort zu hören, sich auszutauschen, gegenseitig zu ermutigen und füreinander zu beten.

Wir danken dem Herrn für das großartige Wachstum unserer Gemeinden auf den Polillo-Inseln. Es gibt immer wieder Prüfungen, Herausforderungen und mancherlei Probleme. Aber das hindert uns nicht, Gottes Mission, zu der er uns berufen hat, voranzubringen. Unser Motto „Jesus zu kennen und Ihn bekannt zu machen“ können wir nur durch Seine Gnade und Stärke leben!

Jomalig: Pastor Jun Mandreza und seine Frau Arlene sind dankbar für alle Bewahrung, Kraft und Weisheit, die ihnen der Herr in der Gemeindegemeinschaft in Jomalig schenkt. Jun wurde ja gebeten, das SIPAG-Programm („Simula ng Pagbabago“ - Beginn des Wandels) für ehemalige Drogenabhängige in der Region zu unterstützen. Dabei kann er die Botschaft des Evangeliums auch in den Reihen der örtlichen Nationalpolizei weitergeben. Und da die High-School in der Nähe der Gemeinde liegt, erreichen er und sein Team ebenso die Schüler und Studenten. Nun konnten sie bereits ihr 16. Dienstjahr auf der Insel feiern. Die Mitarbeiter der Gemeinde Jomalig haben sich außerdem im Nachbardorf Apad eingesetzt, eine Gemeinde gegründet und sie unterstützt, bis wir einen Praktikanten dort einsetzen konnten. Nun besteht die Gemeinde dort bereits seit zwei Jahren. Nein, es war nicht immer leicht, nach Apad zu reisen, da die unbefestigten Straßen während der Regenzeit furchtbar schlammig werden. Aber ihr brennender Wunsch war es, den Menschen in Apad, die nach Gottes Wort hungerten, von Jesus zu erzählen. Das Ergebnis - eine wachsende Gemeinde!

Apad: Die Gemeinde in Apad wird nun von unserem Praktikanten Davidson Varon geleitet und wächst sprunghaft. Das jetzige Gemeindegebäude (das ja früher ein Privathaus war) kann nicht mehr alle aufnehmen. Die Kinder müssen sich draußen treffen, was zu einem Problem wird, wenn es - wie so oft - regnet. Wir konnten einige benachbarte Grundstücke aufkaufen. Sogar eins, das der Eigentümer bisher nicht verkaufen wollte; aber der Herr hat sein Herz berührt. Nun konnten wir vier Parzellen Land von jeweils 100 m² erwerben, auf denen wir ein großzügiges Gemeindehaus bauen möchten. Bitte beten Sie, dass wir die nötigen Mittel dafür erhalten.

Poblacion: Wir danken dem Herrn für seine Treue, mit der er 22 Jahre lang die Gemeinde in Poblacion auf Patnanungan gebraucht und gesegnet hat. Pastor Bryan, seine Frau Fretzel und das Leitungsteam arbeiten gut zusammen, planen und setzen neue Programme um. Während der Woche treffen sie sich pausenlos in kleinen missionarischen Hauskreisen. Unser Kindergarten wird von 30 Kindern besucht. Seit der Gründung 2003 haben 430 Kinder unser zweijähriges Vorschulprogramm durchlaufen. Die Leiterin Mercy Sulad freut sich über die großartige Gelegenheit, diese Kindern früh mit Jesus bekannt machen zu dürfen. Bryan war aktiv am Aufbau eines ethischen Schulungsprogrammes für Polizeibeamte beteiligt, welches mithilfe des Wortes Gottes gute Werte vermittelt. Ja, wir glauben, dass Gottes Wort Leben verändert. Es ist ein wunderbares Geschenk, die Gesellschaft mit prägen zu dürfen! Bryan wurde auch in Erster Hilfe ausgebildet, um die lokale Regierung bei Katastrophen zu unterstützen. Er ist nun Teil des kommunalen Friedensrates geworden. Sehr geschickt haben sie den Gemeindeaufbau in Guinayayan unterstützt. Kein Weg war ihnen zu schwierig, gefährlich, staubig oder schlammig. Und wenn es mit den Motorrädern nicht weiterging, ging man halt zu Fuß - nur um die Geschwister dort im Glauben zu stärken. Wir freuen uns über ihren Teamgeist. Sie sind eine Ermutigung für andere.



Guinayayan: Unsere Gemeinde in Guinayayan wurde erneut von zwei Taifunen getroffen. Aber das hat die Gemeinde nicht entmutigt. Sie haben kurzerhand Dach und Wände erneut repariert. Die Gemeinde besteht nun seit drei Jahren und wird noch vom Gemeindegründungsteam aus Patnanungan unterstützt. Unseren Praktikant John Mark Estillore dient den Menschen dort mit allem, was in seinen Möglichkeiten liegt. Wir haben kürzlich ein Grundstück von 3.500 m² erwerben können und wären jetzt bereit, auch dort ein Gemeindehaus mit Dienstwohnung zu bauen, sobald uns der Herr mit den nötigen Mitteln versorgt.

Amaga: Unsere Geschwister in Amaga sind dankbar für einige Verbesserungen in ihrem Dorf. Sie haben mehr öffentliche Schulgebäude und endlich Straßenlaternen. Das ermöglicht ihnen, abends Hausbesuche zu machen und Hausbibelkreise anzufangen, die Pastor Jun Tayangona und seine Frau Gemma leiten. Die Gemeinde wird im Dorf geschätzt, da sie treu ihre christlichen Überzeugungen lebt. Die Jugendarbeit gedeiht gut, und dies macht Jun große Freude, da die Jugend die Hoffnung der nächsten Generation ist. Wir danken Gott für bereits 12 Jahre Gemeindedienst auf dieser Insel!

Calutcot: Auf der Nachbarinsel Calutcot, befindet sich eine noch junge Gemeinde, die zurzeit keinen Pastor hat. Der ehemalige Pastor kam mit der Einsamkeit auf der isolierten Insel nicht zurecht und brach seinen Dienst dort ab. Dies bedeutet für Jun eine zusätzliche Herausforderung. Er besucht nun diese Insel wieder einmal pro Woche, um die dortigen Familien zu unterstützen. Wann immer die See nicht zu rau ist, nimmt er in einem kleinen Boot (Banca) die einstündige Überfahrt zur Nachbarinsel auf sich. Wir beten und suchen für diese Insel einen Vollzeitpastor, der die Gemeinde dort weiter aufbauen möchte und entschlossen ist, die Menschen trotz der isolierten Lage mit dem Evangelium zu erreichen.

Kilogan: Die Gemeinde in Kilogan, die bereits seit 22 Jahren in der Region tätig ist, ging durch so einige Höhen und Tiefen. Oft fehlte uns ein Vollzeitpastor, aber Dank einer Handvoll treuer Gläubigen bleibt die Gemeinde bestehen. Zurzeit leitet der Praktikant Dean Pamalison die Gemeinde. Anfänglich waren ihm Gebet und die Lehre aus dem Wort Gottes wichtig; jetzt hat er auch mit Hausbesuchen in der Nachbarschaft begonnen und bekam sogar die Gelegenheit, regelmäßig den Verantwortlichen der lokalen Regierung und in der nahen gelegenen Grundschule von Jesus zu erzählen. Wir beten sehr, dass der Herr uns einen Vollzeitpastor für diese Gemeinde schenkt.

Catmon: In unserer Gemeinde in Catmon gab es einen Rückschlag. Der Pastor dort litt unter gesundheitlichen Problemen und traf die schwierige Entscheidung seinen Dienst zu quittieren. Noch haben wir keinen Ersatz gefunden. Wir beten um die Berufung eines Gemeindegründers, der mit Hingabe allen Prüfungen und Schwierigkeiten standhält. Menschen auf einsamen Inseln zu erreichen ist keine leichte Aufgabe. Man kann sich schnell von der Einsamkeit und den harten Umständen entmutigen lassen. Annehmlichkeiten wie fließendes Wasser, Strom, große Auswahl an Lebensmitteln, Reisemöglichkeiten - all das, was wir für selbstverständlich halten - gibt es dort nicht. Das kann leicht zu Frustration führen. Es braucht Menschen, die sich von Gott berufen wissen und engagiert sind; Menschen, die auf Christus und seine Mission und nicht auf die Umstände ausgerichtet sind.

Begleitung: Einmal im Monat trifft sich Pastor Marty Lumigis mit den Pastoren und Mitarbeitern in unserer Basis in Poblacion zu einem 5-tägigen Training. Sie schlagen zusammen die Bibel auf, denken über Leitungs- und Verwaltungsfragen nach, werden in Evangelisation und Gemeindegrowth geschult. Es ist für alle, die durch den weiten Ozean getrennt sind, eine schöne Zeit der Ermutigung, sich treffen zu können, miteinander zu lernen, füreinander zu beten und Erfahrungen auszutauschen. Marty besucht treu die verstreuten Gemeinden und beobachtet, ermutigt und begleitet unsere Pastoren. Wir sind dankbar für seine Frau Dadine, die Marty unterstützt und ihn schon mal zu besonderen Anlässen auf die Inseln begleitet. Während der Sommerpause veranstalteten unsere Mitarbeiter gemeinsam einige Ferienbibelwochen. Letztes Jahr kamen insgesamt 400 Kinder zusammen, und hörten aus Psalm 46, 1, dass Gott ihr sicherer Schutz ist. Als dann mehrere tropische Stürme die Inseln heimsuchten, wurde diese Botschaft greifbar. Wir sind dankbar, dass Gott tatsächlich unser Schutz, Hilfe und Zuflucht in Zeiten der Not ist!

Medizinischer Einsatz: Unser medizinisches Team, bestehend aus Doktor John Escote und Geneziel Tandoc, arbeitet weiterhin in zwei Kliniken. Im Magsaysay Krankenhaus in Lopez Quezon wurden ca. 1.400 Patienten betreut, und in unserer Praxis im Waisenhaus Bahay Kalinga waren es ca. 1.700 Patienten, die medizinische Hilfe bekamen (beide Orte liegen ca. 5h südöstlich bzw. südlich von Manila). Unser Team reist auch monatlich auf die 10 Stunden entfernten Polillo-Inseln und konnte dort knapp 400 Patienten kostenlos behandeln. Insgesamt hat Dr. John etwa 3.500 Patienten pro Jahr, darunter zählen ca. 240 Operationen am Grauen Star. Außerdem konnten wir über 1.000 Brillen weitergeben. Wir danken dem Herrn für diesen genialen Dienst.

Waisenhaus: Unser Waisenhaus Bahay Kalinga in Naujan/Mindoro, das vor 28 Jahren gegründet wurde, hat bisher ca. 250 Kinder, die Armut und elterlicher Vernachlässigung ausgesetzt waren, aufgenommen. Hier haben sie vorübergehend ein liebevolles Zuhause gefunden, bis ein zuverlässiges Familienmitglied für sie sorgen konnte. Die Kinder, die niemanden mehr haben, der sich um sie kümmert, haben wir nach einem langen Prozess zur Adoption freigeben können. Bisher konnten 25 Kinder ein liebevolles Zuhause bei Adoptiveltern auf den Philippinen, in den USA, in Europa und in Australien finden. Wir danken dem Herrn für die Leiterin Jeny Gutierrez und für die Pflegerinnen, die unsere Kinder mit Hingabe und Liebe betreuen. Wir sind froh, dass unser Waisenhaus weiterhin vom Ministerium für soziale Wohlfahrt als akkreditierte Einrichtung anerkannt ist.



Gottes Wirken in Mikronesien

von Melinda Espinosa

Flugdienst: Vor allem danken wir unserem Herrn für Seine Bewahrung bei allen unseren Flügen im letzten Jahr. Unsere Piloten flogen insgesamt 840 Stunden, 415 Stunden in Yap und 425 Stunden in Palau. Das ist für uns keinesfalls selbstverständlich, da man bei Flügen über die Weiten des Ozeans schon mal auf unvorhersehbares Wetter stoßen kann. Wir danken auch unseren Mechanikern, von denen einige gleichzeitig Piloten sind, die unsere Flugzeuge mit größter Sorgfalt warten. Trotz Pilotenmangel sind wir froh, dass wir einen sicheren und zuverlässigen Transport zu den Außeninseln anbieten können. Für medizinische Notevakuierungen sind wir stets vorbereitet. Für den Transport von Lebensmitteln und Vorräten, Überwachungs-, Such- und Rettungsaktionen stehen wir weiterhin zur Verfügung. Unsere Flugdienste



unterstützen natürlich auch unsere missionarischen Einsätze auf den Außeninseln um Palau und Yap. Das waren letztes Jahr ca. 220 Stunden kostenlose Flüge (26% aller Flüge), die PMA ungefähr 100.000 € gekostet haben. Gerne haben wir auch die Auslieferung von Reis auf die Außeninseln um Yap fortgesetzt. Mit dem Verkaufserlös konnten wir bislang 40 Notsignal-Geräte an die Fischerboote der Außeninsulaner weitergeben, damit wir sie im Fall eines Schiffsbruches, schneller orten können.

Das neue Praktikantenprogramm für Piloten in Palau ist ein Segen für PMA, da wir so zusätzliche Piloten für unsere Arbeit gewinnen konnten. Einer der Praktikanten hat sich nun entschlossen, mit PMA vollzeitlich zu arbeiten. Der Bau des Hangars in Palau ist noch nicht ganz abgeschlossen. Aufgrund schlechten Wetters, schwieriger Planung der Bauarbeiterteams und langen Wartens auf Baumaterial, das auf die Insel transportiert werden muss, hat sich die Fertigstellung weiter verzögert. Wir danken dem Herrn, dass bisher alles so gut verlief und niemand beim Bau verletzt wurde. Eine weitere Cessna 206, die wir für den Einsatz in Manila gekauft hatten, war vom Team auf Yap fertig hergerichtet worden und wurde von Amos nach Palau geflogen. Dort wartet sie im neuen Hangar auf ihren Einsatz in Manila. Sobald wir einen Mechaniker und Piloten für die Philippinen finden, kommt sie dort zum Einsatz.

Radioprogramm: Unser „Cross Radio“ sendet weiterhin Gottes Wort über die UKW-Frequenz in Pohnpei. Wir hören immer wieder dankbare Rückmeldungen wie: „Wir lieben die Musik, die Lehreinheiten inspirieren und ermutigen uns und bringen uns Gottes Wort für unseren Alltag nah!“ In der Tat kommt der Glaube durch das Hören des Wortes Gottes! Wir sind so dankbar, dass die nationale Telekommunikationsgesellschaft uns angefragt

hat, ob sie auf unserem Funkturm Sender für ihren Mobiltelefondienst installieren können. Im Gegenzug wurden die PMA Server an ihr Glasfaserkabel angeschlossen und wir bekamen durch den Generator der Telecom sicheren Strom. Endlich sind die so häufigen Stromausfälle Geschichte, und unser Cross Radio kann rund um die Uhr auf Sendung sein. Es ist großartig, wie unser liebender Herr uns zeigt, dass er all unsere Bedürfnisse kennt und uns versorgt!

Druckerei Good News Press: Jahr für Jahr dient unsere Druckerei den Inseln mit qualitativ hochwertigem Druck. Unsere Kunden kommen aus dem privaten und staatlichen Sektor. Bisher waren wir in der Lage, fast alle Druckanfragen zu bewältigen. Es ist gut, dass wir durch die Gewinne den PMA Missionsdienst und die Mitarbeiter auf Pohnpei unterstützen können. Außerdem können wir Druckaufträge für den Flugdienst in Palau und Yap erledigen. Wir unterstützen auch gerne die örtlichen Gemeinden bei ihren Veröffentlichungen, dem Druck von Lehrmaterial für ihre Pastoren und Verteilschriften in den lokalen Sprachen. Noch immer suchen wir einen Techniker, der eine unserer alten Heidelberg Druckmaschinen reparieren kann.

Klinikboot – Sea Haven: Das ganze Jahr über läuft die Instandhaltung der Sea Haven. 2018 fuhr die Sea Haven zu den Hall-Inseln Onan und Ulul sowie zu den Puluwat-Inseln und legte dabei ungefähr 1.300 Seemeilen zurück. Dort lieferten wir Zubehör für Funkmasten aus, die in der Nähe der High-School zu errichten waren. Wir ließen die Mitarbeiter der Telecom auf einer Insel zurück, damit sie in aller Ruhe an dem Projekt arbeiten konnten. Während dieser Schifffahrt verletzte sich Edwin Romolow, Erster Offizier der Sea Haven. Diese Verletzung löste eine Hautinfektion aus, die letztlich seinen Körper vergiftete und zu seinem frühen Tod führte. Auch wenn wir wissen, dass er nun beim Herrn ist, vermissen wir ihn schmerzlich. Seine Frau Inoki arbeitet weiterhin treu im Missionsbüro und der PMF Gemeinde.

Gemeindearbeit: Gemeindearbeit ist das Herz von allem, was wir tun! PMA Gründer Ed Kalau sagte einmal, dass jeder einen Flugdienst, Radioarbeit, Waisenhaus, Kinderfreizeiten, Schiffsarbeit, usw. betreiben könne. Erst dann wird unser Einsatz wirklich bedeutungsvoll, wenn er im Blick auf die Ewigkeit geschieht. Deshalb ist uns die Gründung von Gemeinden auf den Inseln ein großes Anliegen. Dort hören Menschen von Jesus Christus und vertrauen ihr Leben Ihm an.

Unsere Gemeinde auf **Pohnpei** ist nach wie vor eine beispielhafte Gemeinde. Sie erreicht alle Altersgruppen und Gesellschaftsschichten und wächst nicht nur zahlenmäßig, sondern auch



geistlich. Im letzten Jahr sind zwei unserer Ältesten verstorben. Wenn Pastor Nob Kalau nicht unterwegs ist, schult er die Männer. Wir beten, dass einige von ihnen bereit werden, mehr Verantwortung in der Gemeinde zu übernehmen.

Der leitende Pastor der PMF Gemeinde auf **Palau** musste aufgrund von gesundheitlichen Problemen zusammen mit seiner Familie Palau verlassen. Seither ist die Gemeinde vakant. Wir hatten einige Leute angefragt, diese Aufgabe zu übernehmen, doch noch hat sich niemand für den Pastorendienst dort gefunden. So warten und beten wir weiter. Bisher sind unsere Ältesten in die Bresche gesprungen, und durch Gottes Gnade und Barmherzigkeit gedeiht die Gemeinde weiter.

Unser leitender Pastor Petrus hat auf **Yap** einige Männer geschult, damit sie ihn im wachsenden Dienst unterstützen können. Das geschieht nicht nur auf der Insel Yap, sondern auch auf den Außeninseln Ulithi und Fais. Die Schulungsarbeit auf Petrus' Heimatinsel in Woleai erfolgt hauptsächlich durch Fernunterricht. Lehr- und



Pastor Petrus und ein Teil seiner missionarisch engagierten Gemeinde auf Yap

Predigtaufnahmen werden an die kleine Gruppe dort verschickt. Petrus und seine Familie wollten, wie früher schon, den letzten Sommer dort verbringen, jedoch war das Regierungsschiff im Trockendock und somit gab es keine Möglichkeit, nach Woleai zu gelangen.

Unsere Geschäftsführerin Melinda Espinosa ist für die Kindergruppen der TCF/PMF Gemeinde auf **Guam** zuständig. Es ist für sie ein erfüllender Dienst, da sie erleben darf, wie Kinder den Herrn kennenlernen und im Glauben wachsen. Die Prüfung der PMA durch den Evangelischen Rat für Finanzielle Rechenschaftspflicht (ECFA) verlief positiv und so wurde PMA erneut akkreditiert. Dafür sind wir dem Herrn sehr dankbar.

Corona Virus: Das Corona Virus schränkt auch die Dienste von PMA ein. Wir wurden Anfang März von der Regierung in Palau gebeten, unser Gemeindezentrum zur Verfügung zu stellen, um vorbereitet zu sein, falls das Corona Virus auch Palau erreicht. Da unsere Mehrzweckhalle direkt neben dem Krankenhaus liegt, ist es der ideale Ort, um eine Quarantäne-Notunterkunft einzurichten. Wir verloren damit unseren Versammlungsort, an dem wir alle Aktivitäten wie Gottesdienst, Bibelstudien, Gebetstreffen, Erwachsenenbildung, Kinder – und Jugendstunde anbieten. Wir beteten darüber und sehen es aber auch als eine weitere Möglichkeit an, den Menschen in Palau zu dienen. Anfang März packten dann alle an. Das ganze Gemeindezentrum, samt allen Möbeln und Einrichtungen wurde ausgeräumt und in einem Container verstaут. Auch unsere Mitarbeiter, die im Obergeschoss ihr Quartier hatten, mussten die Wohnungen verlassen. Nur ein Büro ist uns erhalten geblieben. Nun suchen wir nach einem Ort, wo wir uns ersatzweise versammeln können. Nachdem die Halle gähmend leer war, beteten wir inbrünstig für die Kranken, die weltweit vom Corona Virus infiziert sind, und für diejenigen, die sich um die Kranken kümmern. Wir beteten auch, dass PMA dabei die Gelegenheit bekommt, von der Botschaft der Hoffnung zu erzählen, denn nur die Wahrheit des Evangeliums kann Leben wirklich verändern.



Gemeindezentrum Palau

Bereits Anfang Februar 2020 hat Präsident Panuelo einen Einreisestopp in das gesamte Staatsgebiet der FSM (Federated States of Micronesia) verfügt. Wer nach Mikronesien einreisen möchte, muss 14 Tage Quarantäne in Guam einhalten und danach ein ärztliches Attest vorlegen, dass er gesund ist. Dies bedeutet für PMA, dass Kurzeiteneinsätze über wenige Wochen gerade nicht wirklich möglich sind. Wir sind dankbar, dass Familie Jan und Rebekka Klassen keinen Flug über Guam gebucht hatten, sondern einen günstigen Flug direkt nach Palau gefunden hatten. So konnten sie Ende Februar, ohne Quarantäne, nach Palau kommen. Missionsleiter Nob Kalau ist zurzeit auf Palau und kann aufgrund der verschärften Einreisebedingungen nicht zurück nach Pohnpei fliegen. Er nutzt die Gelegenheit, um die Mitarbeiter vor Ort zu unterstützen und beim Hangar zu Helfen. Auch Mitarbeiterin Sabine Musselwhite, zurzeit in Deutschland, ist vom Einreisestopp betroffen und wartet darauf, wieder nach Pohnpei ausreisen zu können. Bitte beten Sie auch für Sabine in dieser Situation. Wir sind gespannt, wie die weiteren Entwicklungen aussehen, und welche Konsequenzen sich für unsere Mitarbeiter ergeben.



PMF Gemeinde Palau

Was machen eigentlich...?

Amos und Heidi Collins, Yap

Familie Collins war im Sommer 3 Monate unterwegs und kam dabei auch nach Deutschland. Sie konnte im PMA Büro einige Interessenten persönlich kennen lernen und zur Mitarbeit einladen. Seit dem Weggang von Simon Hämmerling haben die einheimischen Mitarbeiter mehr Verantwortung übernommen und sind enger zusammengewachsen. Trotzdem muss nun Amos als einziger Pilot und Mechaniker auf Yap ein Vielfaches leisten. Noch kann er die meisten Flüge bewältigen, doch er darf weder krank werden noch auf Reisen gehen, sonst liegt der Flugdienst lahm. Heidi unterrichtet von Herzen gerne neben ihren 4 eigenen Kindern auch weitere 7 Kinder aus Yap, darunter die Söhne von Pastor Petrus. Im Juni bekommt Heidi nun ihr 5. Kind und würde sich über zwei freiwillige Lernhelferinnen freuen, die sie beim Homeschooling unterstützen können.



Markus und Prisca Klassen, Deutschland / Schweiz

Familie Klassen ist seit ein paar Monaten wieder in Deutschland beziehungsweise in der Schweiz. Ihre Kinder Tahi, Airo und Sky erobern ihre neue Heimat, lernen Schnee und Zugfahren kennen und sind jetzt im Kindergarten ihrer Kirche angenommen. Markus und Prisca konnten Anfangs Februar einen Re-Entry Kurs in Bayern absolvieren, der für heimkehrende interkulturelle Mitarbeiter zugeschnitten ist. Ihr Anliegen war es, die Zeit in Palau mit professioneller Hilfe einzuordnen, abzuschließen und ihren Ist-Zustand zu analysieren. Aus diesen Erfahrungen konnten Markus und Prisca Klassen wertvolle Anregungen für ihre weitere Zukunft gewinnen. Seit Ende Februar sind sie nicht mehr bei PMA angestellt und danken den vielen großzügigen Spendern für die Unterstützung in den letzten 5 Jahren

Simon Hämmerling, USA



Simon lebt nun seit etwa 4 Monaten bei den Schwiegereltern in Wisconsin, wo er die gemeinsame Pflegetochter Deesha zuhause unterrichtet, um sie für die Eingliederung in die Schule vorzubereiten. Er wurde von der dortigen Gemeinde herzlich aufgenommen; der Pastor geht mit ihm das Buch Hiob durch. Auch hat er alte Freunde wiedergetroffen, die ihn durch diese schwere Zeit des Schmerzes begleiten. Regelmäßig spricht er mit dem deutschen PMA Büro und freut sich über jede Unterstützung und Hilfe aus Deutschland. Noch wartet er auf eine Greencard und eine Reiseerlaubnis, ohne die er nicht nach Deutschland kommen kann. Ohne

Deutschlandaufenthalt greift leider auch die deutsche Sozialabsicherung nicht. Kürzlich konnte er nach Oregon fliegen, wo er seine Flugausbildung gemacht hatte. Er wird wahrscheinlich bis zum Sommer Zeit brauchen, um sich wieder zu stabilisieren und einer geregelten Arbeit nachkommen zu können. Raches Tod geht ihm verständlicherweise sehr nach. Den Tätern wird endlich im Sommer der Prozess auf Yap gemacht.

Brock und Rachel Welge, Palau

Brock hatte einen großartigen Job als Pilot und Entwickler bei Boeing, von dem die meisten Menschen nur träumen können. Doch vor drei Jahren gab ihm Gott den Wunsch ins Herz, wieder kleine Flugzeuge zu fliegen. Als er Amos bei seinem Aufenthalt in den USA traf und vom Praktikumsprogramm für Piloten hörte, begannen er und seine Frau um Gottes Führung zu beten. Als Rachel später plötzlich sagte: „Ich denke, wir sollten diesen November bei PMA in Palau beginnen,“ und Amos im Antwortmail schrieb: „Komisch, dass ihr November sagt - weil Klassens im November abreisen“, und wir dann dringend einen Piloten brauchen“, sahen sie Gott am Handeln. Vieles musste nun neben dem Job erledigt werden. Als sie dann jemanden kennen lernten, der genau für diese Zeit des Einsatzes ihr Haus mieten wollte, und sie volle Unterstützung für die Ausreise und die erforderlichen Cessna-206 - Flugstunden erhielten, waren sie von Gottes Timing beeindruckt. Es ist ihnen eine große Freude und Ehre, in den letzten Monaten in Palau mit PMA zu arbeiten. Jetzt fragen sie den Herrn, ob sie nach dem sechsmonatigen Praktikum für einen Langzeiteinsatz zurückkommen sollen.



Jan und Rebekka Klassen, Palau

„30° C, 80 % Luftfeuchtigkeit und strömender Regen. Wir sind endlich in Palau angekommen. Nach mehreren Jahren Vorbereitung und 28 Stunden Reisezeit beginnt unser erster Missionseinsatz. Palau begrüßt uns mit typisch tropischem Wetter, das in den nächsten Tagen vor allem unserer Tochter Aleah zu schaffen macht. Der Empfang, den uns das PMA-Team und einige Mitglieder der lokalen Gemeinde am Flughafen bereiten, ist sehr herzlich. Als wir im Apartment eintreffen, müssen wir erst mal ein paar Stunden Schlaf nachholen. Die letzten Wochen vor der Ausreise hatten es in sich gehabt: den Haushalt auflösen, alles aussortieren, was wir nicht mit auf die Reise nehmen konnten, Koffer packen, und eine Menge Papierkram erledigen. Und wegen des Coronavirus war es bis zum Schluss nicht sicher, ob unser Flug gestrichen wird oder nicht.

Die ersten drei Tage haben wir Zeit, um uns zu akklimatisieren, einzukaufen und den Jetlag zu überwinden. Es gibt viele neue Eindrücke zu verarbeiten; neue Gesichter, neue Kultur, neue Umgebung, neue Gemeinde usw. Auf der gesamten Insel beträgt die zulässige Höchstgeschwindigkeit 40 km/h – allerdings schaffen wir es selten, so schnell zu fahren, da man aufgrund der vielen Schlaglöcher kaum in den dritten Gang schalten kann. Am vierten Tag fahre ich das erste Mal zu meinem neuen Einsatzort am Flugplatz und bekomme einen



ersten Eindruck, wie das Leben eines Missionspiloten aussieht. Schritt für Schritt werde ich an die neuen Herausforderungen der Fliegerei im Südpazifik herangeführt. Als ich das erste Mal abhebe, bin ich überwältigt von der Schönheit der „Rock Islands“. Aber noch schöner ist es, endlich in einem echten „Missionsflieger“ zu sitzen. Gott hat uns bis hierhergeführt und wir sind gespannt, was Er in den kommenden Monaten für uns bereithält.“

Jonas Schuh, (hoffentlich) bald auf Yap

„Hallo, ich bin 24 Jahre alt und komme aus dem Zweibrücker-Land. Aufgewachsen bin ich in einem christlichen Elternhaus und durfte Jesus Christus schon sehr früh als meinen Herrn und Retter annehmen. Nicht lange darauf weckte Gott in mir die Sehnsucht, ihm in der Mission zu dienen. Mit ca. 13 Jahren lernte ich dann die Missionsfliegerei kennen und war von Anfang an sehr begeistert. Mein Wunsch, Missionspilot zu werden, zerschlug sich leider mit 18 Jahren als man bei mir eine Rot-Grün-Schwäche feststellte. Nach einem Schulpraktikum in Kenia bei MAF lernte ich die Fliegerei aus einer anderen Perspektive kennen, und zwar der des Mechanikers. Ich dachte mir, wenn ich Gott



nicht als Missionspilot dienen kann, dann vielleicht als Mechaniker. Durch Gottes Gnade durfte ich Anfang des Jahres meine Ausbildung als Fluggerätemechaniker abschließen. Nun bereite ich mich auf die Ausreise mit PMA nach Mikronesien vor, um Ihm dort für voraussichtlich 1 Jahr als Mechaniker und in der Jugendarbeit zu dienen. Ich würde mich sehr freuen, wenn Sie für eine baldige Ausreise beten könnten und mich auch während des Einsatzes im Gebet begleiten. Für mehr Informationen können Sie gerne persönlich auf mich zukommen.

Meine Email-Adresse: Jonas-Schuh1@gmx.net.“

Joel und Leonie Stifter, (hoffentlich) bald auf Pohnpei

Ehepaar Stifter wird voraussichtlich ihr Abschlusspraktikum der Bibelschule Brake in Pohnpei bei Sabine Musselwhite machen. Sie kennen sich seit ihrer Kindheit aus Aalen. Stifters möchten sich von Mai bis August bei der Kinderfreizeit, in der Jugendarbeit, im Radio und der Druckerei und so manchen praktischen Diensten engagieren. Aktuell ist wegen des Coronavirus und den damit verbundenen Reisebeschränkungen aber die ganze Situation noch ungewiss. Beten Sie dafür, dass Gott die weiteren Schritte lenkt und vielleicht Unmögliches möglich macht.



Matthias Keppler, Deutschland

Immer wieder ist Matthias mit dem PMA Stand auf verschiedenen Konferenzen, in Bibelschulen zum Unterrichten und in Gemeinden zu Diensten unterwegs. Das Interesse an einer klaren, Jesus zentrierten Botschaft und den so vielseitigen Diensten von PMA ist sehr groß. Viele haben Interesse an einer Mitarbeit gezeigt. Leider mussten wir dieses Jahr, aufgrund von fehlenden Langzeitmissionaren, die junge Menschen auf dem Feld begleiten könnten, einigen absagen. Aufgrund des Corona Virus wurden bisher auch etliche Konferenzen, an denen PMA mit einem Stand 2020 präsent sein wollte, abgesagt. Trotzdem kommt Matthias gerne weiterhin in Ihre Gemeinde um von dem zu berichten, was unser Herr im Pazifik tut.

Heimgang Ruth Grünewald, ehemalige Geschäftsführerin von PMA Deutschland

Am 7. Februar 2020 ist unsere liebe Ruth Grünewald vom Herrn in die Ewigkeit gerufen, und am 17. Februar 2020 in Lahr in großer Gemeinschaft zu Grabe getragen worden. Wir trauern mit der Familie. Ihr Bruder Siegfried hielt die Beerdigungspredigt und lud sehr eindrücklich zu einer Entscheidung für Jesus Christus ein. So wollte es Ruth - alle Freunde und Anwesenden im Himmel wieder zu treffen. Michael Lange konnte in seinem Nachruf an Ruths unermüdlichen Einsatz in der ersten Geschäftsstelle von PMA, damals in Lahr, erinnern und die Beisetzung vornehmen. Ein Wort, das Ruths Lebenseinstellung widerspiegelt, steht in Psalm 103,2:

„Lobe den Herrn meine Seele und vergiss es nicht, was er dir Gutes getan hat!“



In diesem Zusammenhang möchten wir Ihnen den Gedanken ans Herz legen, es zu erwägen, einen Teil ihres Nachlasses ins Reich Gottes zu investieren, und PMA im Testament zu bedenken.

Postvertriebsstück
E 3792 DPAG
Insel Echo
PMA Deutschland e.V.
Kirchstr. 4
73265 Dettingen / Teck
Entgelt bezahlt

„Ich will meine Gemeinde bauen, und die Pforten der Hölle sollen sie nicht überwältigen!“

Matthäus 16, 18

Ein Highlight in Sabines Dienst in Pohnpei

Ein besonderen Feiertag erlebten wir in Pohnpei, als X-ner und Dorian an ihrem 10. Hochzeitstag in der Gemeinde in Pohnpei den göttlichen Segen für ihre Ehe von Pastor Nob zugesprochen bekamen. In einem bewegenden Zeugnis bedankten die beiden sich herzlich bei der Gemeinde und bekannten, dass sie ohne die Mithilfe der Geschwister wahrscheinlich mittlerweile nicht mehr zusammen wären. Für mich persönlich war das eine große Freude, denn sie haben 5 Kinder miteinander. Ich selbst durfte mehr als ein Jahr lang in persönlichen Treffen mit Dorian die Rolle der Ehefrau nach biblischem Vorbild erarbeiten und sie ließ sich sehr gerne vom Heiligen Geist anleiten. Auch X-ner nahm an manchen der Treffen teil, die beiden sind heute mit ihren Kindern eine starke Familie, die rege am Gemeindeleben teilnimmt.



Save the Date

Wir möchten Sie herzlich am 27. September 2020 zum PMA Freundestreffen in die Lachener Gästehäuser (Neustadt an der Weinstraße) einladen. Nobert Kalau und MelindabEspinosa planen, wenn es die Situation mit COVIT-19 erlaubt, anwesend zu sein um persönlich von ihren Diensten im Pazifik zu berichten. Bitte reservieren Sie diesen Termin in Ihrem Kalender. Wir würden uns wirklich freuen, wenn Sie dabei sein könnten!

Hier noch ein paar Eindrücke des letzten Freundestreffens (und Mitgliederversammlung). Wir waren beeindruckt von den bunten Berichten über die PMA Arbeitsfelder Pazifik, Deutschland und der Schweiz. Über eine Video-Schaltung waren wir direkt mit unseren Mitarbeitern im Pazifik verbunden. Es war schön, ihre Life-Berichte zu hören und ihre Gesichter zu sehen, und dann diese Anliegen vor Gott zu bringen. Gebet macht den Unterschied!

Auch einige neue Missionskandidaten und Interessierte stellten sich vor. Es war packend, ihre Lebens- und Berufungsgeschichten zu hören. Wir sind dankbar, dass heute noch junge Leute sich von Gott in eine Langzeit- Missionsarbeit rufen lassen. An den Nachmittagen genossen wir gemeinsame Ausflüge. Trotz starken Winden konnten 12 Leute mit Jan Klassen einen Rundflug machen. Michael und Esther Lange durften sogar über Unterröwisheim fliegen und das ehemalige PMA Büro aus der Luft bewundern.





Esther und Michael Lange beim Rundflug



Matthias Schl., Jonas Schuh



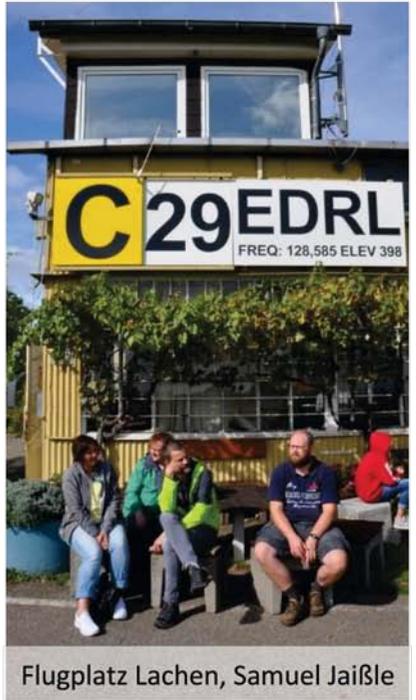
Samira und Sebi, Daniel und Beatrice Hänni



Samira und Sebi Urschitz mit Andreas Kurrle



Esther Goral, Markus Rudin, Elke Rathgeber



Flugplatz Lachen, Samuel Jaißle